



Heimburg Rt. DON-ORGANO der BACH-berauschte Musenküsser (362)

Profan: HELMUTH FRANZ LUKSCH
Pfarrleiten 15, A-9812 Pusarnitz

Quasselstrippe ohne Strippe: +43 664 3366446

Blitzpost: helmuthluksch@gmail.com

R.G.u.H.z!

*Euer Vieledlen! Euer Vieledelster!
(Vieledelste karantanische Kantzellare!)*

*Wollet bitte die Korrektur der Uhrzeit von Gl. 11 d. V. (in der letzten Aussendung stand Gl 10 d.V.) zum Anlass nehmen, den unten stehenden **Sendwisch mit schlaraffischen Zusatzinformationen** einer neuerlichen korrigierten Aussendung in unserem Reych beyzufügen, und – wenn es Uhus Flügel erlauben - dem ganzen karantanischen Uhuversum Kundt zu tun.*

*Daher ersuche ich Euch hiermit auch, diese elektronische Blitzpost mit Anhängen auch an Eure Amtsbrüder in der übrigen karantanischen Reychen zur Weiterleitung zu senden.
Uhuhertzlichsten Dank.*

*Mit einem schnee-geschwängerten LULU aus dem Lurnfeld,
Euer Don Organo*

Begleittext zum profanen Programmheft
MATINEE im SCHLOSS PORCIA -MUSIKSAAL
Sonntag, 26. Mai 2024, 11:00 Uhr
! Nur für Schlaraffen!

Don Organo, der BACH-berauschte Musenküsser, seit einer Jahrung Sasse der **Alta Carinthia**, profan **Helmuth Franz Luksch**, veranstaltet am **Sonntag, den 26. Wonnemond a. U. 165 um Glock 11 d. V. im Musiksaal des Schlosses Porcia** im profanen Spittal an der Drau eine Konzert-Matinee der besonderen Art, vor allem aber mit einem besonderen schlaraffischen Bezug.

Unter dem Motto „**Literatur und Musik**“, oder unter dem schlaraffischen Leitspruch „**IN ARTE VOLUPTAS**“ erklingen Lieder von Oberkärntner Autoren, aber auch heitere Instrumentalmusik, alle entstanden in der legendären Pandemiezeit in Spittal. Diese daher „Spittaler Kompositionen“ genannten Werke (allesamt Uraufführungen) haben allerdings auch einen mehrfachen schlaraffischen Bezug, sowohl zum Komponisten, als auch zu einem Teil der Autoren bzw. der Interpreten. Daher dazu ein paar Details:

Der Komponist Don Organo - alias Heli Lukasser, weitere Pseudonyme werden derzeit nicht geoutet, erhielt seine erste musikalische Ausbildung als Helmuth Franz Luksch bei zwei Schlaraffen der **Porta Tiroliae (216)**:

- Klavier bei **Rt. Mufti, der Tonangeber (Kurt Neuhauser)**, später Sasse d. h. R. **Graetz an der Mur (378)** als Professor für Chorleitung an der KUG.
- Orgel bei **Rt. Mixtur (Reinhold Hindinger)**, dem damaligen Organisten der städtischen Heldenorgel Kufstein). Beide waren damals Sassen der Porta Tiroliae (216).

- Ebenso **Rt. Aulos der alte Bläser**, profan Direktor der Musikschule Kufstein und Leiter der Stadtmusikkapelle Kufstein. Er führte ihn a. U. 128 **als Pate** in die Schlaraffia Porta Tiroliae ein - in enger freundschaftlicher Zusammenarbeit mit
- **Rt. Pedalus der Fugendichte (Klaus-Christhart Kratzenstein)** aus dem h. R. **Oenipontana (30)**. Rt. Pedalus, Studienkollege von Rt. Mufti an der Musikhochschule Wien, war damals Professor für Klavierpraktikum am Mozarteum in Innsbruck. Als ausrittstfreudiger Schlaraffe und bekannter Organist und Bach-Interpret war er auch in der Alta Carinthia (362) bestens bekannt. All diese Musiker prägten Rt. Don Organo auch seit unschlaraffischer frühester Jugend.

Die Zugehörigkeit von **Rt. Fossilus (Prof. Gerhard Stöckl)** zum h. R. Alta Carinthia war Don Organo zum Zeitpunkt der Vertonung noch unbekannt. Über seiner spätere Burgfrau Wilburg Stotter-Luksch fand er zu einem Gedichtband, den Rt. Fossilus als Sänger im MGV 1861 in seinem Todesjahr 1982 der Chorleiterin Wilburg Stotter widmete.

Voraussetzung für die zahlreichen in Spittal entstandenen Werke (darunter auch eine unvollendete 1. Symphonie) waren aber die restriktiven Bestimmungen und Lockdowns in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, bzw. das viele Home-Office-Arbeiten, welche in Don Organo den Entschluss zu einer wenigstens temporären Übersiedlung nach Spittal reifen ließen. Diese Restriktionen töteten zwar alles kulturelle Leben und künstlerische Engagements ab, setzen aber im Gegenzug durch die frei gewordenen zeitlichen Ressourcen ungeahnte kreative Kräfte frei. Nach seiner Pensionierung 2021 übersiedelte er schließlich ganz nach Spittal und heiratete seine frühere Quartiergeberin und Burgwonne. Schlaraffisch wechselte er vom h. R. **Auf der Mauer (296)** in Wien, wo er als langjähriger Zinkenmeister auch 5 Jahrungen das Amt des OK innehatte, in die **Alta Carinthia (362)** und ist dort seit einer guten Jahrung sesshaft.

In der Mauer lernte Don Organo schon in früher schlaraffische Jugend an der Junkertafel den **Rt. Klass das Maurerblümchen (Heinrich Moser)** in dessen Knappenzeit kennen. Daraus entwickelte sich im Laufe der Jahrungen eine immer tiefer werdende Freundschaft, die schließlich dazu führte, dass Rt. Klass Don Organo Gedichte seines Vaters Heinrich Moser zeigte und in ihm nach jahrzehntelanger Abstinenz als Komponist eine kompositorische Initialzündung entfachte. Jahrzehntelang lag diese brach, einerseits durch konzertante und pädagogische Auslastung, andererseits auch durch den einseitigen, „woken“ kreativen Musikbetrieb, was zu einer schöpferischen Orientierungslosigkeit und Unsicherheit führte und daher zu kompositorischer Abstinenz.

Drei von diesen Gedichten hat Don Organo schließlich zu dem Liederzyklus **„Liebe und Leben, 3 Nicht-Atonale-Lieder“** zusammengefasst, weil diesen eine innere menschliche Dynamik innewohnt, die wohl viele Menschen aus eigener Erfahrung kennen: Verliebt sein und Euphorie (Endlich), das Aufwachen aus diesem rosa Traum (Der Dornenbusch) und schließlich das Sich-Abfinden mit der Situation, die pragmatische Resignation (Alles ist Spiel).

Rt. Klass erwarb in zahlreichen Ämtern auf der **Mauer** (als jahrelanger C vor allem als Erboberschlaraffe) große Verdienst um das Wiener Reych. Schließlich übersiedelte aber auch er nach Kärnten, in seine Heimatstadt Villach und wurde Sasse d. h. R. **Villa ad Aquas (174)**. Als Interpret der vertonten Lieder seines Vaters tritt Rt. Klass ebenso in Erscheinung wie selbst als Autor eines Kärntnerliedes (Mei Diandl aus Kärnt'n). Wie übrigens auch Don Organo mit dem Kärntner Lied „Auf der Rubenthaleralm“ als Texter und Komponist. Diese Chorlieder werden von einem Chor aus Spittal-Amlach gesungen.

Für die Lieder von Ingeborg Ott und Gerhard Stöckl konnte die großartige Sopranistin und Konzertsängerin Eva-Maria Egarter gewonnen werden. Die heiteren Instrumentalstücke **„Musikalische Schaumrollen“**, ursprünglich entworfen als Geburtstagsgeschenk für meine Enkelin Nina, wurden „professionalisiert“ und werden von Berufsmusikern (Robert Rasch am Cello und Julius Schantl am Horn) gespielt, begleitet vom Komponisten.

Mehr wird hier nicht verraten. Don Organo wird beim Konzert auch als Moderator fungieren und die eine oder andere Schnurre erzählen.

P.S.: Beim genauen Hinsehen auf das Programmheft wird man auch die schlaraffische Symbolik erkennen: der von der Burg wegfliegende Uhu,

der Leitspruch **„IN ARTE VOLUPTAS“** oberhalb der schlaraffischen Logos mit dem u.v.a.m.



Dennoch ist die Veranstaltung keine rein schlaraffische, sondern öffentlich. Alle Informationen dazu sind dem digital beiliegenden Programmheft zu entnehmen.

Don Organo

LULU! 